

## Gegenstände beschreiben unter Verwendung von passendem Wortschatz und Präpositionen des Ortes Wir beschreiben unser (Wunsch-)Zimmer

Stand: 15.07.2021

Jahrgangsstufen- übergreifend	Schülerinnen und Schüler ...
Stand der Sprachkenntnisse	<input type="checkbox"/> mit geringen Sprachkenntnissen <input checked="" type="checkbox"/> mit Grundkenntnissen in der Alltagssprache <input type="checkbox"/> mit Unterstützungsbedarf in der Bildungs- und Fachsprache
Fach	Deutsch als Zweitsprache
Übergreifende Bildungs- und Erziehungsziele	Kulturelle Bildung
Zeitraumen	ca. 4 Unterrichtseinheiten
Benötigtes Material	- perspektivische Zeichnung eines Zimmers (Blanko) - Möbelkataloge, -prospekte o. Ä. - Umschläge mit Bildkarten / Abbildungen von Einrichtungsgegenständen - Rollenkarten „Sprecher/in“, „Zuhörer/in“, „Beobachter/in“

### Kompetenzerwartungen und Inhalte

#### 4.2 Sprachstrukturen entwickeln und Sprachgebrauch reflektieren

##### 4.2.1 Kommunikative Sprech- und Schreibanlässe auf individuellem Sprachstand in der Zweitsprache bewältigen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- benennen und beschreiben [...] Gegenstände, Sachverhalte [...] durch die Verwendung von Substantiven, Singular- und Pluralformen, Artikeln, [...], Verben, [...] und Adverbien zunehmend in den korrekten Flexionsformen (Genus, Kasus, Numerus, Personalform).
- geben Ort [...]an, indem sie Präpositionen und Adverbien passend verwenden (z. B. auf dem Sportplatz, um acht Uhr, mit dem Bleistift, wegen des Wetters, langsam laufen).

#### 1 Hören, Sprechen, Zuhören

##### 1.2 Verstehend zuhören

##### 1.2.2 Kommunikationssituationen bewältigen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- verstehen Inhalte von Gesprächsbeiträgen sinngemäß und geben diese mit eigenen Worten wieder.
- holen zum Verstehen notwendige sprachliche und inhaltliche Informationen durch situationsangemessene Nachfragen ein.



## Aufgabe

Anhand einer selbst angefertigten perspektivischen Zeichnung (auch ergänzt durch aufgeklebte Abbildungen von Einrichtungsgegenständen) beschreibt ein Teil der Schülerinnen und Schüler ein (Wunsch-)Zimmer unter Verwendung des passenden Wortschatzes sowie passender grammatikalischer Strukturen (hier v. a. Präpositionen des Ortes). Ein zweiter, aktiv zuhörender Teil der Lernenden stellt das beschriebene Zimmer zeichnerisch oder mithilfe von Bildkarten in einer perspektivischen Blankovorlage nach. Ein dritter Teil beobachtet den Prozess des Beschreibens und Nachstellens. Anschließend wechseln die Schülerinnen und Schüler die Rollen.

Mögliche kompetenzorientierte Impulse:

- Gestalte dein (Wunsch-)Zimmer.
- Plane die Beschreibung deines (Wunsch-)Zimmers.
- Übt die Beschreibung eures (Wunsch-)Zimmers im Tandem ein. Notiert euch, wie ihr nachfragen könnt.
- Übernehmt im Uhrzeigersinn eine Rolle und beschreibt euch gegenseitig euer (Wunsch-) Zimmer.
- Berichtet über eure Erfahrungen und Feststellungen im Plenum.

## Hinweise zum Unterricht

Mögliche Einbettung (Vorfeld):

- Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten den Wortschatz zum Thema „Wohnen“ (Nomen: verschiedene Einrichtungsgegenstände, z. B. „die Ecke“, „der Boden“, „die Decke“; Adverbien: z. B. links, rechts, oben, unten, hinten, vorne; Verben: „stehen“, „hängen“, „liegen“). Sie erstellen bebilderte Wortschatzlisten zur Einrichtung unterschiedlicher Räume einer Wohnung.
- Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten die Präpositionen des Ortes und damit verbundene grammatikalische Strukturen.

Möglicher Verlauf:

- Anhand einer selbst gestalteten perspektivischen Zeichnung stellt die Lehrkraft ihr (Wunsch-) Zimmer vor. Anstelle einer Zeichnung kann sie auch ausgeschnittene Einrichtungsgegenstände nacheinander in eine Blankovorlage legen und begleitend dazu ihr Zimmer beschreiben. Dies kann z. B. unter der Dokumentenkamera erfolgen oder als Erklärvideo präsentiert werden.
- Auf einer Blankovorlage gestalten die Schülerinnen und Schüler in Einzelarbeit eine perspektivische Zeichnung ihres (Wunsch-)Zimmers. Wahlweise können sie dafür auch Abbildungen von Einrichtungsgegenständen aus Möbelkatalogen, -prospekten, Zeitschriften o. Ä. ausschneiden und aufkleben. Für die spätere Weiterarbeit kopiert die Lehrkraft jede Zeichnung je nach Anzahl der Beobachter pro Gruppe ein- bis zweimal.
- Die Schülerinnen und Schüler planen in Einzelarbeit oder im Tandem die Beschreibung ihres (Wunsch-)Zimmers, indem sie den benötigten Wortschatz (Einrichtungsgegenstände, entsprechende Verben, Adverbien) sowie die benötigten Strukturen (Präpositionen des Ortes mit dem entsprechenden Kasus) notieren oder ihre Zeichnung beschriften. Bei Bedarf greifen sie dabei auf Hilfsmittel zurück (z. B. Wörterbücher, digitale Übersetzungs-Apps, im Klassenzimmer ausgehängte Wortschatzlisten, Lernplakate zu Präpositionen).

- In der Kleingruppe (3 – 5 Lernende) beschreiben sich die Schülerinnen und Schüler gegenseitig ihr (Wunsch-)Zimmer. Dabei nehmen sie der Reihe nach verschiedene Rollen ein (vgl. Rollenkarten):

Die Sprecherin bzw. der Sprecher beschreibt verdeckt oder mit dem Rücken zu den Zuhörenden das Wunschzimmer anhand der eigenen Zeichnung.

Alle Zuhörenden erhalten eine Blankovorlage der perspektivischen Zeichnung sowie einen Umschlag mit Abbildungen von Einrichtungsgegenständen. Die Zuhörenden stellen das beschriebene Zimmer nach, indem sie die passenden Abbildungen auswählen und entsprechend der Beschreibung auf die Blankovorlage legen. Bei Bedarf fragen sie dabei auch nach. Günstig ist es, wenn zwei Schülerinnen bzw. Schüler gleichzeitig zuhören und das beschriebene Zimmer nachstellen, so dass mehrere Versionen zum Vergleich vorliegen.

Die Beobachtenden erhalten eine Kopie der jeweils beschriebenen Zeichnung. Sie schauen den Zuhörenden beim Nachstellen des Zimmers aufmerksam zu und zeichnen und/oder notieren ihre Beobachtungen in die Kopie hinein. Günstig ist es, wenn zwei Lernende gleichzeitig die Beobachterrolle einnehmen, so dass sowohl die Sprechenden als auch die Zuhörenden beobachtet werden können.

Nach jeder Runde vergleichen die Schülerinnen und Schüler ihre Versionen des Zimmers, wobei sie mit Unterstützung der Beobachtenden die Ursache für mögliche Unterschiede klären.

- Im Plenum berichten die Gruppen über ihre Erfahrungen und diskutieren über Besonderheiten bei der Beschreibung eines Raumes (z. B. benötigter Wortschatz, Verwendung von Präpositionen, Bedeutung des Nachfragens), auch im Vergleich zu ihren Ausgangssprachen.

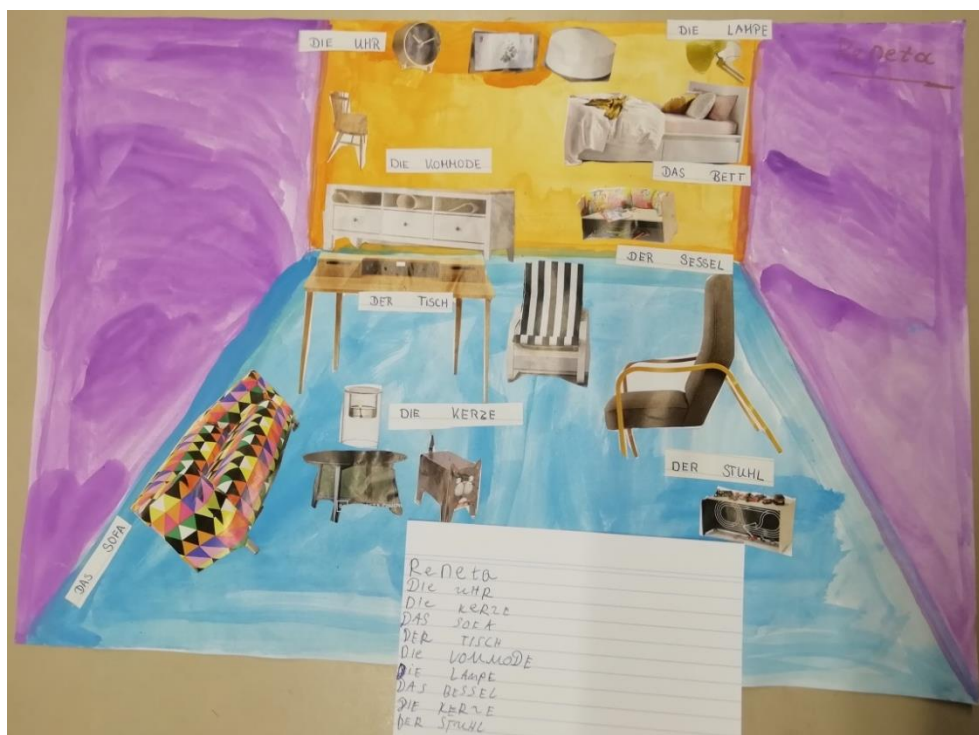
Anregungen zur Differenzierung/Individualisierung:

- Mögliche kompetenzorientierte Impulse:

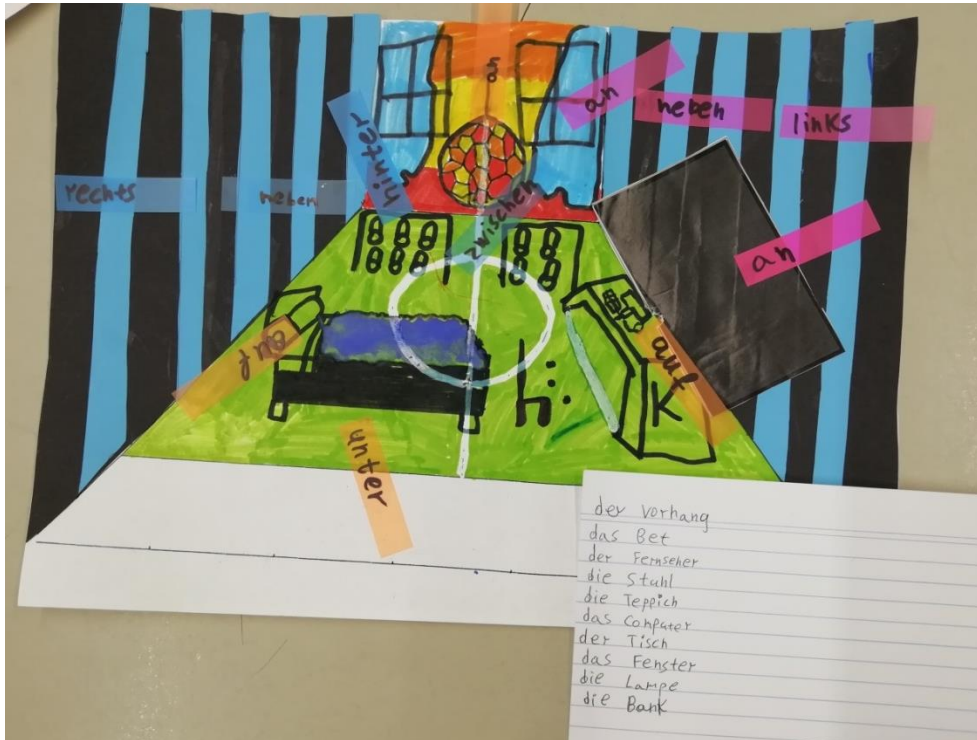
<i>geringe Sprachkenntnisse</i>	<i>Grundkenntnisse in der Alltagssprache</i>	<i>Unterstützungsbedarf in der Bildungs- und Fachsprache</i>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gestalte dein (Wunsch-)Zimmer.</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Plant im Tandem die Beschreibung eures (Wunsch-)Zimmers.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Plane die Beschreibung deines (Wunsch-)Zimmers.</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Übt die Beschreibung eures (Wunsch-)Zimmers im Tandem ein.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Übt die Beschreibung eures (Wunsch-)Zimmers im Tandem ein. Notiert euch, wie ihr nachfragen könnt.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erprobt die Beschreibung eures (Wunsch-)Zimmers im Tandem.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Übernehmt im Uhrzeigersinn eine Rolle und beschreibt euch gegenseitig euer (Wunsch-)Zimmer.</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Berichtet über eure Erfahrungen und Feststellungen im Plenum.</li> </ul>		

- Individualisierung und Differenzierung erfolgen auch implizit:
  - Bei der Gestaltung der (Wunsch-)Zimmer zeichnen die Schülerinnen und Schüler die gewünschten Einrichtungsgegenstände selbst, kleben Abbildungen aus Möbelkatalogen oder -prospekten auf. Ggf. verwenden sie zur Auswahl vorgegebene Abbildungen.
  - Bei der Planung der Beschreibung arbeiten die Schülerinnen und Schüler wahlweise allein oder im Tandem. Hilfsmittel verwenden sie nach ihrem individuellen Bedarf (z. B. Wortschatzlisten, Verblisten, Wörterbücher und Übersetzungs-Apps). Bei leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern wird ggf. auf die Planungsphase verzichtet.
  - Insbesondere bei Sprachanfängerinnen und -anfängern wird vor dem Einüben der Beschreibung im Plenum thematisiert, wie Nachfragen gestellt werden können. Beim Einüben werden sie durch entsprechende Strukturen und Satzanfänge unterstützt. Bei leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern wird ggf. auf das Einüben der Beschreibung verzichtet.
  - Bei der Beschreibung ihres (Wunsch-)Zimmers verwenden die Schülerinnen und Schüler einen mehr oder weniger differenzierten Wortschatz (z. B. *Regal* versus *Bücherregal*, *ist* versus *liegt/steht/hängt*) sowie unterschiedlich komplexe Strukturen (z. B. von Zwei-Wort-Sätzen über einfache Sätze bis hin zu Ortsangaben mit korrekter Flexion). Ggf. übernehmen Sprachanfängerinnen und -anfänger noch nicht die Rolle der Beschreibenden (vgl. *Silent-period*-Phase im Zweitspracherwerb).

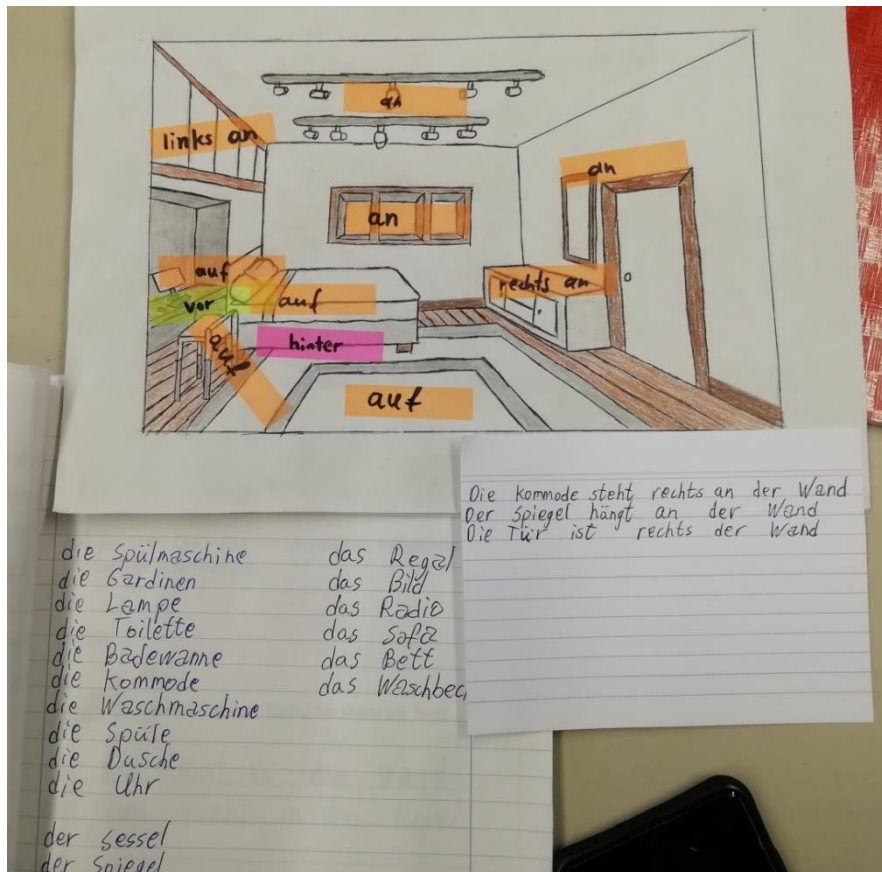
## Beispiele für Produkte und Lösungen der Schülerinnen und Schüler



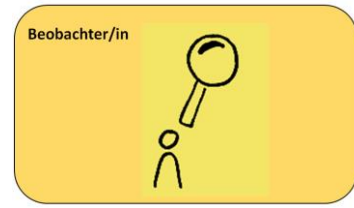
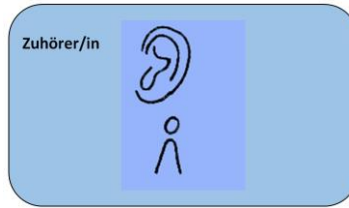
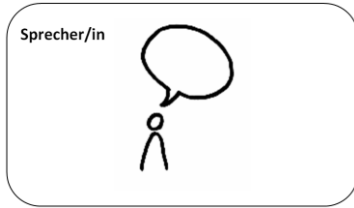
Eine Schülerin hat zur Vorbereitung auf die mündliche Beschreibung Wortschatz zu Einrichtungsgegenständen in ihrem Wunschzimmer notiert.



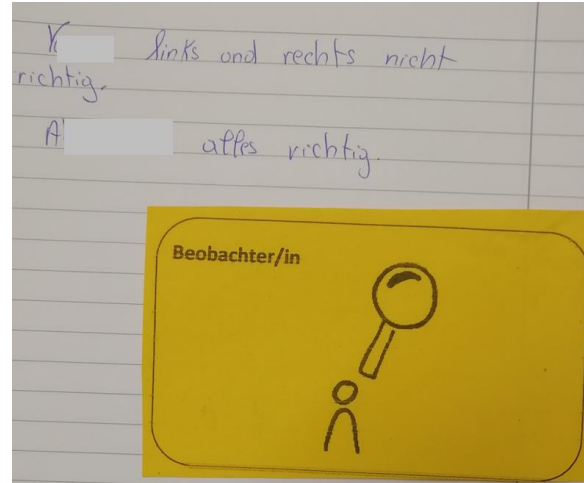
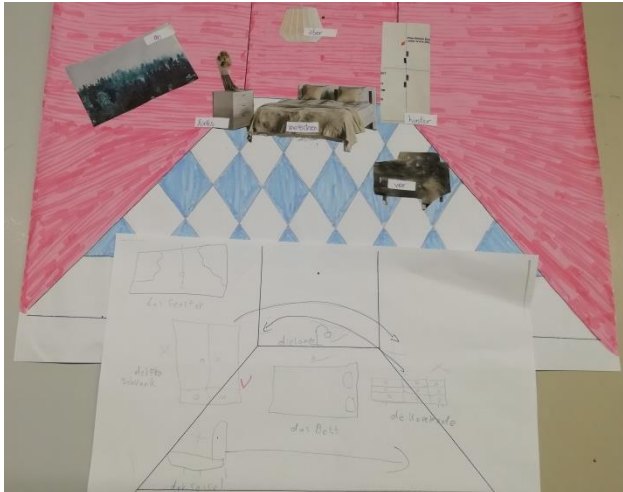
Ein Schüler hat Einrichtungsgegenstände notiert und in seiner Zeichnung Wortkarten mit Präpositionen angebracht.



Eine Schülerin bereitet die Beschreibung ihres Wunschzimmers schriftlich vor.



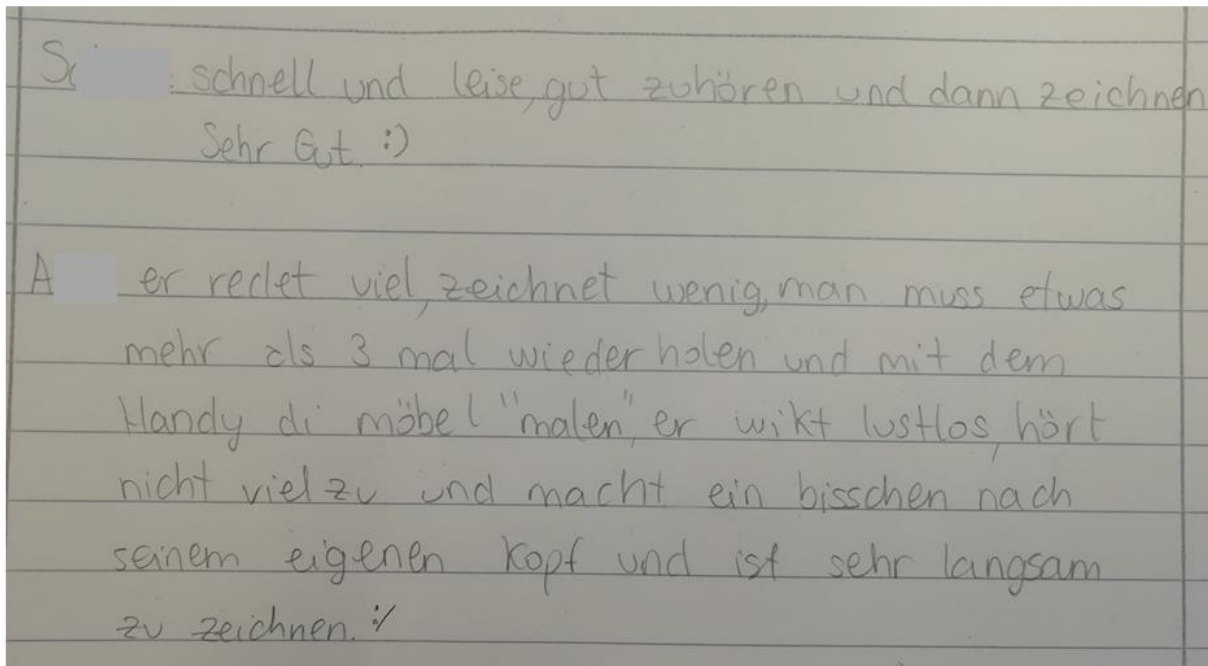
Bei der Beschreibung der Wunschzimmer nehmen die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Rollen ein.



Eine Beobachterin stellt fest, dass der Zuhörer V. die Angaben rechts und links verwechselt hat.



In der Vorlage des Zuhörers hat der Beobachter gekennzeichnet, welche Gegenstände in dem beschriebenen Zimmer richtig und welche falsch positioniert wurden.



Eine Beobachterin kommentiert Arbeitsweisen und Ergebnisse zweier Zuhörer: S. arbeitet sehr zielführend und gut, A. wirkt unkonzentriert und arbeitet nicht der Beschreibung entsprechend.

### Anregungen zur Reflexion und Dokumentation des Lernprozesses

Die Schülerin bzw. der Schüler ...

- benennt Einrichtungsgegenstände ggf. unter Verwendung von Hilfsmitteln inhaltlich und grammatikalisch korrekt.
- beschreibt die Position von Einrichtungsgegenständen in einem Raum ggf. unter Verwendung von Hilfsmitteln inhaltlich und grammatikalisch korrekt.
- gibt den Inhalt des Gehörten durch Nachstellen des beschriebenen Zimmers auf der Vorlage wieder.
- fragt zielgerichtet nach und korrigiert ggf. die räumliche Lage der Einrichtungsgegenstände in der Vorlage.

### Anregungen zum weiteren Lernen

- Wechselpräpositionen (in, an, unter, über, auf, vor, hinter, neben und zwischen) einüben: z. B. ein Zimmer aufräumen, einrichten, umräumen
- Weiterarbeit mit den perspektivischen Zeichnungen im Fach Kulturelle Bildung und Werteerziehung und ggf. im Kunstunterricht (vgl. z. B. LehrplanPLUS Ku 5.2)
- Museumsbesuch zum Thema Wohnen: Heutiges Wohnen mit Wohnen in anderen Epochen bzw. in verschiedenen Ländern vergleichen



## Quellen und Literaturangaben

ISB München

Silent Period z. B.:

- <https://daz.alp.dillingen.de/index.php/grundlagen/wie-lernen-sie-deutsch/leitfragen>
- <https://www.daz-kärnten.at/allgemeines/zweitspracherwerb/ph%C3%A4nomene/>

In der Aufgabe weisen wir auf externe Webangebote hin, die aufgrund ihres Inhalts pädagogisch wertvoll erscheinen. Wir bitten jedoch um Verständnis, dass eine umfassende und insbesondere eine laufende Überprüfung der Angebote unsererseits nicht möglich ist. Vor einem etwaigen Unterrichtseinsatz hat die Lehrkraft das Angebot in eigener Verantwortung zu prüfen und ggf. Rücksprache mit der Schulleitung zu halten. Sofern das Angebot Werbung enthält, ist die Schulleitung stets einzubinden zwecks Erteilung einer Ausnahme vom schulischen Werbeverbot nach Art. 84 Abs. 1 Satz 2 BayEUG, § 2 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4 BaySchO.